

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,  
monatlich 10 Sgr.,  
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.  
monatlich 12½ Sgr.,  
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

Redaktion, Verlag und Druck,  
an H. Grafmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

N. 597. Morgenblatt. Sonnabend, den 21. Dezember 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannnten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

## Deutschland.

**Berlin, 19. Dezember.** Der „Alln. Ztg.“ schreibt man von hier: „Von der Beglaubigung der preussischen Volschaster und Gesandten bei den europäischen Höfen, die künftig zugleich Preußen und den norddeutschen Bund vertreten werden, ist keine Großmacht, wie versichert wird, ausgeschlossen. Dasselbe Verfahren wird also auch in Wien beobachtet. Creditive für den Bund werden in aller nächster Zeit übergeben werden.“

Die in Gemäßheit des Art. 55 der Verfassung des norddeutschen Bundes eingeführte Flagge für Kriegs- und Handelschiffe ist auch von Oesterreich anerkannt worden. Das Kriegeministerium in Wien hat alle ihm untergeordneten Behörden angewiesen, derselben im internationalen Verkehr alle jene Rücksichten zu erweisen, welche früher der Flagge der einzelnen nun im Bunde vereinigten Länder erwiesen wurden und einer befreundeten Macht überhaupt zukommen.

In Anlaß des bevorstehenden Abmarsches des 52. preussischen Regiments haben Rath und Stadtverordnete von Leipzig durch Dr. Stephan, Bürgermeister, und Joseph, Vorsteher der Stadt, dem General v. Knobelsdorf und dem Regimente eine herzliche Abschiedsadresse überreicht. Dieselbe lautet nach der „M. Z.“: „Ew. Excellenz sind im Begriffe, mit den unter Ihrem Kommando stehenden königlichen preussischen Truppen unerwartet schnell Leipzig zu verlassen, das, wie wir hoffen, Ihnen bereits zur neuen Heimath geworden war. Die städtischen Körperschaften widmen Ew. Excellenz und den sämtlichen Herren Offizieren und den Mannschaften Ihrer Truppen hierdurch einen herzlichsten Abschiedsgruß, verbunden mit dem Ausdruck des aufrichtigsten Dankes für die Humanität und das freundliche Entgegenkommen, dessen wir uns von Ew. Excellenz sowohl als Stadtkommandanten, wie von den Offizieren und den Mannschaften des Regiments jeder Zeit zu erfreuen hatten. Das gute Einvernehmen, das sich zwischen dem königlichen preussischen Militär und unserer Einwohnerschaft gebildet hat, ist eben so der trefflichen Mannszucht, der tatkraftigen und umsichtigen Führung seitens der Herren Offiziere zu danken, wie dem Geiste der Bildung, der die ganze Truppe auszeichnet. Mögen Ew. Excellenz sich beim Scheiden überzeugen, daß Leipzig dem Militär Preussens zu dem wir jetzt in so sehr begünstigten engster Gemeinschaft getreten sind, jeder Zeit eine ehrende und freundliche Erinnerung bewahren wird. Wir ersuchen Ew. Excellenz, der Vollmächter dieser unserer Gesinnung bei den sämtlichen Herren Offizieren und bei den Mannschaften der bisherigen Garnison zu sein. Unser Dank, unsere Anerkennung, unsere besten Wünsche begleiten die Scheidenden! Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung ausgedehnter Verehrung, womit wir unterzeichnen: Leipzig, den 14. Dezember 1867. Der Rath und die Stadtverordneten. Dr. Ed. Stephan. Joseph.“ Der General v. Knobelsdorf empfing die Adresse, umgeben von seinen Stabsoffizieren v. Wulffen, v. Steinacker und anderen. Er dankte in herzlichsten Worten und drückte seine Freude über die Gesinnung aus, welche er in der Leipziger Bürgererschaft immer angetroffen.

In Abgeordnetenkreisen ist von namhafter Seite widerstanden worden, einen provisorischen Kredit seitens des Hauses für die Regierung zu beantragen, zumal die Majorität dafür sowohl im Abgeordnetenhaus, als im Herrenhaus, zweifelhaft sein wird.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses stellte gestern Abend den Bericht über die Geldentschädigung der Depositionen fest. Sodann berathete sie das Gesetz wegen des Provinzialfonds für Hannover. Graf Bismarck motivirte die Vorlage und sagte ähnliche Fonds für die übrigen Provinzen zu. Zweifeln beantragte, aus den Provinzialfonds sollten auch die Kosten der Staatskassen bestritten werden. Ein Endresultat ist noch nicht erzielt.

Die Kommission in Betreff des Nothfonds in der Provinz Preußen bewilligte die Summen für Punkt 1 bis 9 der Vorlage. Bezüglich der Zweigbahn Limburg-Hadamar wurde an die Verpflichtung der rheinischen Eisenbahn zum Bahnbau Siegburg-Ehrenbreitenstein erinnert. Der Regierungskommissar versprach, die Regierung werde die rheinische Gesellschaft zur Fertigstellung der Bahn in zwei Jahren anhalten. Ueber die folgenden Punkte der Vorlage soll heute Abend beschlossen werden.

Die verlaute, wird sich auf Anregung der königl. sächsischen Regierung der Bundesrath in nicht zu ferner Zeit mit einer gesetzlichen Regulirung der Haftbarkeit der Eisenbahn-Unternehmungen für Personal-Verletzungen befassen.

Es sind hier und da Zweifel laut geworden, ob dem Bundes-Vas-Gesetz vom 12. October 1867 gegenüber, auch ferner noch Paktarten von den Behörden erteilt werden können? Diese Zweifel erklärt die „N. A. Z.“ für nicht gegründet. Sie sagt: Allerdings verweist der §. 7 des angeführten Gesetzes die Einföhrung übereinstimmender Formulare zu Pässen und sonstigen Reisepapieren, es ist indessen bisher eine bezügliche Anordnung seitens des Bundeskanzleramtes nicht ergangen. Eben deshalb bleiben nach §. 10 Abs. 2 des Gesetzes die bisherigen Vorschriften in Kraft, soweit sie demselben nicht entgegenstehen. Dies kann aber rückwärts der Paktarten, welche mit der Paktpflichtigkeit überhaupt nichts zu schaffen haben, vielmehr nur Erleichterungen in dem oben gebildeten Paktrechte bezwecken, nicht behauptet werden. Die Motive zu dem neuen Gesetze sprechen sich in gleichem Sinne aus,

und auch bei der Verhandlung im Reichstags-Plenum ist ein Widerspruch hiergegen nicht aufgetaucht. Nach Art. 2 der Dresdener Paktarten-Vereinbarung vom 21. October 1850 ist der Anspruch auf eine Paktarte übrigens nur durch Zuverlässigkeit, völlige Selbstständigkeit und Anfähigkeit bedingt.

**Berlin, 20. Dezbr.** (Haus der Abgeordneten.) 21. Sitzung. Präsident v. Forckenord eröffnet die Sitzung um 10½ Uhr. — Am Ministertische: Minister v. Selchow und mehrere Regierungs-Kommissarien.

Die Bänke des Hauses sind spärlich besetzt, die Tribünen fast leer. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Verhandlung des Etats des landwirtschaftlichen Ministeriums. Bei Tit. 14 „Landwirtschaftliche Akademien“ werden verschiedene Anfragen an den Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten in Betreff einzelner Institute gerichtet und von diesem beantwortet. — Abg. Frhr. v. Hoyerbed wünscht, daß die Gelder für das aufgehobene Institut zu Waldau der Universität Königsberg zugewendet würden. Der Regierungskommissar Geheimrath Seydewitz erwidert, daß diese Gelder den Instituten zu Elberfeld und Poppelsdorf zugewendet worden seien. — Abg. Witt vertheidigt seinen Antrag: die für niedere Lehranstalten für 1868 geforderte Summe von 35,343 Thaler für das Jahr 1869 zu erhöhen und die Summe im Interesse der Beförderung des landwirtschaftlichen Wander-Unterrichts und der landwirtschaftlichen Mittelschulen zu verwenden. — Abg. Buddenberg spricht den Wunsch aus, daß die Staatsregierung die Verschiedenheit der Verhältnisse des Bauernstandes in den verschiedenen Provinzen berücksichtigen möge. Der Bauernstand in Hannover nehme eine ganz andere Stellung ein, als der Bauernstand in den alten Provinzen. In Hannover sei früher sehr wenig für die Ackerbau-schulen geschehen.

Abg. Redeker unterstützt den Antrag Witt. Es sei sehr schwer, einen ordentlichen, richtigen, rechtschaffenen Bauer zu erziehen. Durch Annahme des Antrages werde man sich den ganzen Bauernstand verpflichten. — Nachdem auch der Abg. Dr. Bender den Antrag unterstützt, erklärt der Minister v. Selchow, daß er den Antrag für überflüssig halte, denn was derselbe wolle, habe die Verwaltung bereits seit Jahren befolgt. Es sei richtig, daß der Stand der Schulen sich nach dem Stande des Landbauers in jeder Provinz richten müsse. Den hannoverschen Bauernstand habe er kennen gelernt und in demselben eine große Strebsamkeit gefunden. — Abg. Graf v. Eulenburg wünscht, daß bei der Neugründung solcher Anstalten auf eine etwas weniger knappe Deotation Rücksicht genommen werden möge. — Der Antrag wird schließlich angenommen.

Zu Tit. 19 bekräftigt der Abg. Dr. Henken folgenden Antrag: „Die Staatsregierung aufzufordern, zur Förderung unserer Küsten- und Hochsee-Fischerei wissenschaftliche Untersuchungen über den Zustand des Fischereibetriebes an den Küsten, namentlich der neu erworbenen Provinzen, anstellen zu lassen und über deren Resultat dem nächsten Landtage Mittheilung zu machen.“ — Abg. Schmidt (Stettin) spricht über die Nothwendigkeit der größeren Entwicklung der Fischerei im volkswirtschaftlichen Interesse.

Der Minister v. Selchow erklärt, daß die Regierung sich der Fischerei-Angelegenheit unter allen Umständen annehmen werde. Daß sie bei der ganzen Frage die wissenschaftliche Basis nicht verlassen werde, sei selbstverständlich. Es schweben bereits Ermittelungen, ob und in welchem Maße sich die Fischerei heben lassen. — Abgeordn. v. Behr beantragt die Streichung der Worte in dem oben erwähnten Antrage, namentlich die Provinzen.“ — Der Antrag Henken wird mit diesem Unter-Amendement angenommen. — Abg. v. Beeßen beklagt den Mangel an Kommunikationsmitteln von Hannover nach der holländischen Grenze, namentlich den Mangel der Kanäle zur Kultur der Moore. — Der Minister v. Selchow erwidert, daß die preussische Regierung dafür noch nicht verantwortlich gemacht werden könne. Man möge der Regierung nur vertrauen und man werde sehen, wie wohlwollend sie es mit der Provinz Hannover meine. Die angeregten Pläne hätten die beste Aussicht auf Erfüllung. — Abg. Freiherr v. Vincke (Minden) fragt, ob die Regierung Schritte thun werde, um die Provinz Hannover von der Landplage des Moorrauchs zu befreien? — Minister v. Selchow erklärt darauf, daß man über die Entstehung des Moorrauchs noch im Unklaren sei, und daher mit Sicherheit auch noch nicht die Mittel kenne, die dagegen anzuwenden seien. Doch werde die Regierung nach Möglichkeit für die Beseitigung des Uebels Sorge tragen. — Abg. Windthorst (Meppen): Der Moorrauch entwickle sich auch in anderen Gegenden, namentlich in Holland und Oldenburg, und wenn etwas geschehen sollte, so würde es nur in Uebereinstimmung mit den dortigen Regierungen geschehen können. Wenn die wissenschaftlichen Autoritäten noch nicht wissen, woher dieser Moorrauch komme, so scheint es ihnen an einer guten Nase zu fehlen. (Heiterkeit.) Es würden sich schon Mittel und Wege zur Beseitigung des Uebels finden.

Abg. Frhr. v. Vincke hebt hervor, daß schon Herr v. Büch nachgewiesen habe, daß der Moorrauch den Regen verhindere. Die Beseitigung dieses Uebels sei eine der ersten Aufgaben des landwirtschaftlichen Ministeriums. — Minister v. Selchow: Man möge von der preussischen Regierung nicht das Unmögliche verlangen. Man verlange von der Regierung, daß sie den Moorrauch abschaffe, damit es regne. (Heiterkeit.) (Schluß folgt.)

**Frankfurt a. M., 18. Dezember.** Je nach Umständen gewinnt auch eine scheinbar allgemein wenig interessante oder Vielen gleichgültige Sache eine wirklich allgemeinere Bedeutung. So kann es leicht mit der Ihnen bereits berichteten Thatsache geschehen, daß die fürstlichen Herrschaften, welche hier ihren Winteraufenthalt genommen haben, demnächst ihre Salons öffnen wollen. Gestatten Sie mir daher noch ein paar Worte über diesen, für das gesellschaftliche Leben Frankfurts und damit auch für manches Andere gar nicht unwichtigen Gegenstand. Es dürfte nämlich keineswegs gleichgültig sein, wie diese Herrschaften (also der Herzog von Nassau, der Landgraf und einige Prinzen von Hessen) es mit ihren Einladungen halten werden. Beschränken sie sich etwa darauf, nur unter sich und allenfalls mit den ihnen sonst näher stehenden zusammenzukommen, so ist dies selbstverständlich ganz ihre Sache, und wird ihre Anwesenheit an den hiesigen Verhältnissen nichts ändern. Werden aber weitere Einladungen erlassen, so wird deren Ausdehnung nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der gesellschaftlichen Zustände in den hiesigen höheren Gesellschaftsklassen überhaupt bleiben. Eine eventuelle Zulassung nur der Frankfurter haute finance mit Ausschluß des preussischen Elementes, namentlich der Spitzen der hiesigen königlichen Behörden, der Generalität etc. würde selbstverständlich, statt die bisher zu großem Theile noch vorhandene Spannung und Abschließung zu beseitigen, dieselben vielmehr steigern müssen, während andererseits das Sichzusammenhalten in den Salons der fürstlichen Häuser konsequent auch anderweitig eine sociale Annäherung zwischen den verschiedenen Kreisen und Elementen der hiesigen Societät herbeiführen und fördern würde. Sie werden mir daher zugeben, daß in der That die hier besprochene Angelegenheit durchaus nicht ohne vielfache Bedeutung ist. — In

den letzten Tagen wurden die Mitglieder und Beamten des Appellationsgerichts des Stadtgerichts, der Stadtlämter und des Polizeigerichts auf die Verfassung beeidigt.

## Ausland.

**Paris, 18. Dezember.** „Sage mir, wie deine auswärtige Politik ist, und ich will dir sagen, welches deine Militär-Gesetzgebung sein muß; oder sage mir letzteres, und ich will dir ersteres sagen.“ So Girardin, um von diesem Standpunkte aus an dem neuen französischen Militärgesetz, das freilich nicht Fisch noch Fleisch ist, das jetzige Kaiserliche System so zu charakterisiren: „Es ist nicht Krieg, und es ist doch auch nicht Frieden; es ist nicht Tyrannnei und doch auch nicht Freiheit; es ist nicht altes und doch auch nicht neues Regime; es ist nicht Rechtsungleichheit und doch faktische Ungleichheit; es ist ein Mischmaß, in welchem kein großes Prinzip vorherrscht; es ist Uebergang und Rechnungsträgerei.“ Girardin fügt hinzu: „Als erklärter Friedensfreund verabscheuen wir den Krieg; mehr aber als diesen noch verabscheuen wir den krankhaften und gebrechlichen Zustand, der heute Frieden und morgen Krieg ist, Krimkrieg, italienischer, chinesischer, cochinchinesischer, mexicanischer Krieg, der die Unsicherheit und Schwankung ist und sich durch die schwere Bürde der Milliarde fühlbar macht. Wenn die Regierung keine Politik hat, so sage sie es offen!“

Der Kaiser hat den Opfern der Explosion in der Kohlen-grube von Blanz (Departement Saone und Loire) 20,000 Fr. geschenkt, Präsident Schneider 10,000 Fr. Es sind bei diesem furchtbaren Unglücksfalle 80 Menschen umgekommen und 17 verwundet worden, einige derselben schwer.

Der „Propagateur von Lille“, also ein an Ort und Stelle erscheinendes Blatt, meldet, daß sich seit einigen Tagen das Gerücht einer vollständigen Bewaffnung sämtlicher Werke dieses Plazes verbreitet habe: Es wäre dies eine höchst bedeutsame Maßregel, da Lille mit Inbegriff seiner neuangelegten Außenwerke 2000 Geschütze zu seiner kompletten Ausrüstung bedarf, zu deren Aufstellung etwa zwei Monate erforderlich sind. Da es nun unter Umständen an Zeit fehlen dürfte, diese Arbeit auszuführen und alsdann im Falle eines schnell hereinbrechenden Krieges der Platz nur unvollkommen bewaffnet sein würde, so hat der Kriegeminister als Vorsichts-Maßregel angeordnet, daß Lille halb ausgerüstet werden soll. Es werden deshalb von der Citadelle bis zur sogenannten Noble-Tour 900 gezogene Geschütze auf Lafetten aufgestellt werden. Mit besonderer Sorgfalt wird die „Angriffsbastion (bastion d'attaque), eine Art Citadelle vor dem Valenciennes-Thor, bewaffnet werden. Es ist dies ein sehr fester Punkt, der die Aufmerksamkeit verschiedener fremder Generale bei ihrer Anwesenheit im vergangenen Jahre erregt hat und von dem aus man auf einen Umkreis von sechs Kilometern die Umgegend beherrscht. Die Arbeiten werden Anfangs Januar beginnen, sich jedoch nur auf die Außenwerke und nicht auf die alte Umwallung erstrecken.

Man bestätigt, daß die Kaiserin Charlotte neuerdings einen Ausflug nach Brüssel gemacht habe, bestreitet aber, daß ihr Gesundheitszustand ein besserer geworden. Man hat noch immer nicht gewagt, ihr den Tod Kaiser Maximilian's anzuzeigen.

Prinz Napoleon, der sich wieder hier befindet, machte gestern Emil Olivier einen politischen Besuch. Olivier's alter Gönner, der Graf Walewski, tritt gleichfalls wieder in den Vordergrund und läßt in seinen Kreisen, die freilich die leichtgläubigsten aller Pariser sind, verbreiten, daß er zum Ersahmanne Moustier's ausersiehen sei. Längnen läßt sich freilich nicht, daß seine Salons jetzt von Diplomaten und feinspürigen Hofleuten so stark besucht werden, als seien sie die eines wirklich amtierenden Ministers. Am Hofe regen sich übrigens die Intriguen mehr als je; nur ist eine Richtung ganz besonders hervorstechend, das ist die Rouher feindliche. Man läßt kein Mittel unversucht, den Kaiser gegen den Staats-Minister einzunehmen, dem man jetzt bei Hofe selbst das Prädikat eines „Vizekaisers“ beilegt. Gleichzeitig aber macht man Herrn Rouher auch den Vorwurf, er beeinträchtige nicht nur das persönliche Ansehen des Souveräns, indem er Aller Blicke vornehmlich auf sich ziehe, sondern trage auch Schuld an dem allgemeinen Darniederliegen von Handel und Wandel, da er der Industrie und den kommerziellen Verhältnissen gar keine Aufmerksamkeit mehr schenke. Man staunt deshalb den Kaiser auf, durch große, eigene gewerbliche und Handelsunternehmungen dem Nothstande abzuhelfen — und ich glaube, daß man darin ohne Mühe die Klaupe Persigny's wird herauserkennen können. Bis jetzt haben alle diese Intriguen das Ansehen des Staatsministers noch nicht zu erschüttern vermocht. Rouher steht jetzt fester denn je beim Kaiser. — Der Hof kehrt erst am 5. Januar aus St. Cloud zurück, doch wird der Neujahrs-Empfang in den Tuilleries stattfinden.

**London, 18. Dezember.** Endlich bringt die Ankunft der westindischen Post Klarheit in die bisher nur telegraphischen und nicht immer übereinstimmenden Nachrichten von dem Erdbeben, welches das Land auf St. Thomas — als ob die Insel durch den Dofan des 29. October noch nicht genug heimgesucht gewesen sei — in so hohem Maße gestreift hat. Am 18. November, nach einer anderen Wahrnehmung schon am 15., wurden die ersten Erdstöße bemerkt, und wie die neuesten Depeschen beweisen, wiederholten sich die Erschütterungen noch bis zum 3. d. M. Die brieflichen Nachrichten führen uns nur bis zum 30. November. Unter diesem Datum stattet der dortige englische Vicekonsul einen Bericht ab, dem wir Folgendes entnehmen. Um 3 Uhr Nachmittags am 18. November wurde eine sehr starke Erdschütterung verspürt, welcher nach 5 Minuten ein zweiter, nicht ganz so heftiger Stoß folgte. Beide vereint hatten die Wirkung, daß eine Anzahl von Häusern einstürzte und fast alle Gebäude in dem Geschäftsviertel der Stadt durch Risse beschädigt wurden, viele in solchem Grade,

daß sie auf obige Art abgetragen werden mußten. Kurz nach diesen Erdstößen rollte eine ungeheure Woge, die sich wie eine Mauer aus dem Ocean erhob, gegen die Insel an, und man befürchtete einen Augenblick, daß die ganze Stadt weggeschwemmt würde. Doch brach die Woge sich in den äußeren Buchten und setzte, sich in den Hafen hineinwälzend, nur den unteren Theil der Stadt unter Wasser, wobei mehrere Menschen ertranken und großer Schaden angerichtet ward. Das Werk der Liverpool and West India Company, welches den Dofan überbautet hat, wurde gänzlich zerstört. Vierzehn Fuß hoch erhob sich das Meer über seinen gewöhnlichen Spiegel. Man vermutete, daß eine vulkanische Eruption, die etwa zwei Meilen in die See hinein stattfand, die Ursache des Phänomens war. Von dem 18. Nov. bis zum Abgange dieses Berichtes (den 30.) wiederholten sich die Erdstöße in der Zahl von 20 bis 30 täglich, doch nahmen sie an Heftigkeit ab. Die Oscillationen hatten die Richtung von Süden nach Norden. Die Häuser schwanken während derselben unaufhörlich in bedenklicher Weise, so daß die meisten Bewohner ihre Zuflucht zu den höher gelegenen Theilen des Landes nahmen, wo sie unter Zelten kampirten. In geringerer Stärke betraf das Unglück auch die benachbarten Inseln, wie Portorico, Bique, St. Croix, Tortola u. a. Es herrschte eine solche Angst, daß viele Kaufleute beschlossen haben, ihre Geschäfte zu liquidiren und einen günstigeren Platz aufzusuchen. Auch der Dampfer La Plata, welcher eben in Southampton angekommen ist, war von dem Erdbeben des 18. November gefährlich bedroht. Die von der offenen See sich heranwühlende Woge brach sich glücklich Weise noch an einem Felsen, ehe sie das Schiff erreichte, schwemmte dennoch die Boote und Kohlentonnen über Bord. Ein starker Schwefelgeruch erfüllte gleich darauf die Schiffsräume und es erscholl der Ruf: Feuer! Einige Neger ließen sich eiligst in einem noch übrig gebliebenen kleinen Boote hinab, schlugen aber mit demselben um und ertranken. Die Passagiere wurden ans Land gesetzt; doch fand sich, daß der Dampfer weiter nicht bedroht war und nur einer gründlichen Reparatur bedurfte. Andere Berichte melden, daß schon am 11. und 12. November vier Erdstöße die Insel Jamaica erschütterten, ohne jedoch bedeutenden Schaden zu thun. Gleichzeitig kommt über Newyork die Nachricht von einem Erdbeben, welches am 25. November in Unionville und Nevada stattfand, doch ist es noch fraglich, ob es in Verbindung mit den Erdstößen stand, von welchen die westindischen Inseln mehrere Wochen hindurch unruhig worden sind.

In Newcastle hat gestern eine furchtbare Explosion Stadt und Umgegend in Schrecken gesetzt. Der Polizei war angezeigt worden, daß sich in dem Keller eines Auktionshauses eine große Quantität, neun Korbfässer, salpetersauren Glycerins befand; auf Anfrage erklärte der Eigentümer, er habe dasselbe an dem Abende zurückgeschickt wollen, sei jedoch an der Eisenbahn abgewiesen worden. Da auch der Besitzer eines Pulvermagazins sich weigerte, die gefährliche Waare zu beherbergen, so ordnete die Polizei deren Verbringung an. Die Flüssigkeit wurde auf einen freien Platz vor der Stadt, das Town-Moor, gebracht und dort in eine Erdschale hineingeschüttet. Drei der Korbfässer enthielten einen krystallinischen Bodensatz, und diese sollten an einer etwas entfernten Stelle begraben werden. Während sie dorthin gebracht wurden, explodirten die Fässer (wahrscheinlich durch einen Stoß.) Ein Polizist und zwei Träger blieben auf der Stelle todt, ein Schriff, ein Geometer und ein Knabe wurden schrecklich verletzt und verstümmelt. Es entstand große Aufregung in der Stadt, und trotz dem, daß der Hergang bekannt genug ist, wollen viele Leute sich den Glauben an eine neue Feuer-Schwandthat nicht rauben lassen.

**London, 19. Dezember.** Sir Henry Storks, bisher Gouverneur von Malta und f. Z. Präsident der Untersuchungs-Kommission in Jamaica, ist zum Oberkontroleur des Kriegsministeriums ernannt. Die „Times“ betrachten diese Ernennung als einen Beginn einzuführender Reformen in der Armeeverwaltung zur Herbeiführung von Ersparnissen.

**Italien.** Die „Unità Cattolica“ entnimmt einem Briefe eines römischen Beamten das Folgende: „Es scheint mir, daß die Frage für die Zukunft auf einem solchen Punkte angelangt ist, daß sie sich nur lösen läßt durch den Sturz des Papst-Königs, oder durch die Auflösung des Königreichs Italien; aber der eine wie der andere Fall kann nicht ohne eine große Katastrophe eintreten. Der Status quo kann nicht dauern. Die Truppen, welche man auf den Beinen halten muß, obgleich sie ungenügend sind, verschlingen den ganzen Peterspfennig und noch mehr. Der letzte Feldzug hat dem armen päpstlichen Schatz ungeheure Summen gekostet. Die ausgelieferten Garibaldischen Gefangenen haben mehr als 2000 Lire täglich gekostet und sagten beim Abschiede, wenn sie wiederkämen, würden sie bessere Maßregeln nehmen.“

Man schreibt uns aus Paris: Ein neapolitanisches Insurrektions-Comité hat an alle in Paris accreditirten größeren Legationen ein Rundschreiben gerichtet, das nicht anders denn als ein bourbonischer Schmerzensschrei gegen die „Barbaren aus Nord-Italien“ charakterisirt werden kann. Es ist eine förmliche Anklage-schrift gegen die Verwaltung des ehemaligen Königreichs Neapel, verläugnet das Plebiscit, schildert in den schwärzesten Farben das herrschende Elend und endet damit, alle Regierungen Europas aufzufordern, der Unterdrückung von 9 Millionen ein Ende zu machen, ehe sie sich selbst das Recht verschaffen.

**Rußland.** Der „Dziennik pozn.“, das Organ der polnischen Adelpartei der Provinz Posen, bringt beachtungswürdige Enthüllungen über die neuerdings ins Werk gesetzte geheime revolutionäre Propaganda des seit dem Jahre 1864 in Genu unter dem Namen „Polnischer Revolutionsheerd“ bestehenden Emigranten-Vereins und warnt das polnische Publikum dringend vor den Folgen dieser Propaganda. Nach diesen Enthüllungen haben die Vertreter des genannten Emigranten-Vereins, der ehemalige Insurgentenführer Bosad-Hauke und der Emigrant Bulewski, unter dem 12. September d. J. einen revolutionären Aufruf an die Polen in der Heimath gerichtet und denselben sogar vielen einzelnen Personen direkt zugesandt. In diesem Aufrufe wird mitgetheilt, daß der „Polnische Revolutionsheerd“ in Genu nicht bloß mit der italienischen Revolutions-Partei unter dem Ehrenpräsidium Garibaldi's und mit dem „Allgemeinen republikanischen Bunde“, dessen ständiges Comité in London seinen Sitz habe, in Verbindung stehe, sondern auch im verflochtenen Jahre ein Bündniß mit den „hervorragendsten Patrioten und Mitgliedern des nordamerikanischen Kongresses

in Washington“ geschlossen habe; es werden sodann die slavischen Völker zur Bildung eines besonderen „republikanischen Bundes“ aufgefordert, und nach Mittheilung des Programms der künftigen Konstitution Polens alle slavischen Brüder zur Mitwirkung für die Zwecke des „Allgemeinen republikanischen Bundes“ eingeladen. Zugleich mit diesem Aufrufe ist jedem Empfänger ein gedrucktes Revers über die Beitrittserklärung und der von den Bundesmitgliedern zu erfüllenden Pflichten mit der Aufforderung überhandt, denselben zu unterzeichnen und an die genannten Vertreter des „Polnischen Revolutionsheerdes“ zurückzusenden. Der mitunterzeichnete Emigrant Bulewski ist als „Bevollmächtigter bei dem Comité des allgemeinen republikanischen Bundes“ bezeichnet. Der Dziennik pozn. spricht seine Entrüstung über dieses wahnwitzige und in seinen Folgen verderbliche Treiben eines Theiles der polnischen Emigration aus und hegt zu dem gesunden Sinne und der politischen Reife der polnischen Bevölkerung das Vertrauen, daß sie sich in dem ihr aufs Neue von der Emigration gestellten Netze der revolutionären Propaganda nicht werde fangen lassen.

**Pommern.**  
**Stettin, 21. Dezember.** Wie bereits gemeldet, ist am 18. d. M. in Berlin die Frau Fürstin von Putbus an den Folgen einer Unterleibsentzündung verschieden, welche durch ihre am 2. d. M. erfolgte Entbindung von einer fünften Tochter hervorgerufen war. Die Bewegte war erst 30 Jahre alt, erfreute sich ihrer persönlichen Lebenswürdigkeit wegen hoher Achtung bei allen denen, die mit ihr in nähere Berührung traten und wurde von dem kaiserlichen Hofe, zu dem sie in intimen Beziehungen stand, besonders ausgezeichnet.

In der letzten Versammlung des „nautischen Vereins“ ist der Antrag gestellt worden, hieselbst „ein Arbeits-Comité für Schiffsarbeiter“ zu errichten, welcher Antrag in der nächsten Sitzung zur Besprechung kommen soll.

Die vorgestern von hier abgegangenen Dampfer „Wilhelm III.“, „Echo“ und „Dbin“ sind ebenso wie der von ihnen aus dem Eise bei Ziegenort befreite Dampfer „Normann“ gestern glücklich in Swinemünde angekommen. Die nach hier abgegangenen Dampfer „Snowdown“ und „Garrison“ sind gestern Vormittag von Ziegenort nach Swinemünde retourirt. Außerdem sind in Swinemünde angekommen „Alexandra“, „Hermann“ und „Nemel-Paket“ und nach hier abgegangen.

Aus dem Röhberg'schen Speicher Nr. 29 sind in vorletzter Nacht eine Anzahl Kupferplatten in ziemlich bedeutendem Werthe, und aus einer Chatouille in dem Schanklokale Heumarktstraße Nr. 3 vor einigen Abenden 7 Thlr. 25 Sgr. in einem leinernen Beutel gestohlen worden.

Gestern Abend wurde der seit einiger Zeit in einer Herberge am Speicher logirende Handlungsgehilfe Joseph Goldschmidt aus Danzig, der sich schon seit längerer Zeit im Lande zwecklos und mittellos umhergetrieben, verhaftet.

Gestern Abend rückte die Feuerwehre zur Dämpfung eines in einem Hause am Hofmarkt gemeldeten Schornsteinbrandes dorthin aus, fand indessen bei ihrer Ankunft kein Feuer mehr vor, so daß es ihrer Thätigkeit mithin nicht bedurfte.

**Kamin i. Bonn, 19. Dezember (Ob-2.)** am vergangenen Sonnabend erhängte sich der Schuhmacher Götzsch im hiesigen Polizeigefängniß. Er hinterläßt drei unmündige Kinder.

Vorgestern Nacht versuchte ein gefährlicher Verbrecher, der Arbeitermann Bloch aus Sudowshof bei Treptow, aus dem hiesigen Kreisgerichtsgefängniß zu entkommen. Er hatte sich bereits der Fesseln, die ihm allabendlich angelegt wurden, entledigt, den in seiner Zelle befindlichen Ofen eingestrichen und die in demselben befindlichen Kohlen herausgenommen. Er wäre vielleicht entkommen, wenn nicht der unerträgliche Dampf ihn veranlaßt hätte, ein Fenster einzudrücken, worauf der eindringende Luftzug die glühenden Kohlen zur Flamme anzufachte, welche an der Thür und dem übrigen Holzwerke Nahrung fand. Dadurch wurden die anderen Gefangenen zum Feuereruf gezwungen, das Herbeikommen des Gefangenwärters veranlaßt und so das Entkommen des Bloch unmöglich gemacht. Bloch hat erst in diesem Frühjahr eine zehnjährige Zuchthausstrafe in Naugard verbüßt, ist mehrerer schwerer Diebstähle beschuldigt und überführt und hat, wie im Laufe der Untersuchung sich herausgestellt, den Diebstahl in der Schmelde zu Gülzow verübt, der ursprünglich dem Straßburg zugeschrieben wurde. Bei seiner Verhaftung in Radeck am 20. October fand man eine Menge Dietriche, Schlüssel und Feilen bei ihm, die von diesem Diebstahl herührten. Auch von den Subalternbeamten des hiesigen Kreisgerichts ist eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Verbesserung ihrer Lage, unter eingehendster Erörterung der zeitigen Verhältnisse, abgesandt worden.

**Bermittler.**  
**München.** Die Untersuchung in dem Prozesse Ebergeny-Chorinsky wird mit der größten Sorgfalt geführt, und man scheint weniger Gewicht auf die Art der Ausführung des Mordes für den Augenblick zu legen, als von Seiten des Untersuchungsrichters den Vorgängen vor dem Morde die größte Beachtung geschenkt und in der Zeit möglichst zurückgegriffen wird. Als Resultat des bisherigen Ganges der Untersuchung ist unter manchen interessanten Ergebnissen Folgendes hervorzuheben: Vor längerer Zeit wurde der hieher übergesiedelten Gräfin Chorinsky aus Brünn eine Schachtel mit verschiedenen Süßigkeiten zugesandt. Die Gräfin legte keinen Werth auf derlei Aufmerksamkeiten, besonders aber auf diese, und vertheilte die Zuckerwaaren theils an Kinder, theils warf sie dieselben weg. Von Seiten des Untersuchungsrichters wird, obwohl von den bezeichneten Waaren keines der sie Entsendenden erkrankte, auf diese Sendung großes Gewicht gelegt; denn man nimmt an, daß man mit derselben die Gräfin „tödtlich machen“ wollte, damit sie bei einer anderen, sicher berechneten Sendung desto gewisser in die Falle ginge. Ich habe Ihnen kürzlich berichtet, daß nach München zwei Schlüssel gesendet wurden, welche man bei der Baroness Ebergeny vorfand. Bekanntlich wurde nach der Vergiftung der Gräfin deren Zimmer von Außen abgesperrt und der Schlüssel von der Mörderin mitgenommen. Die beiden in Gerichts Hände hierher gelangten Schlüssel wurden nun vom Gerichte probirt, und es hat sich ergeben, daß keiner derselben das Zimmer, wohl aber einer davon die Kommode der ermordeten Gräfin sperete. Betreffs des Grafen Chorinsky kann ich Ihnen aus derselben authentischen Quelle, aus der obige Notizen stammen, melden, daß derselbe fest auf seiner Unschuld bezüglich irgend welcher Mitwissenschaft beharrt.

## Neueste Nachrichten.

**München, 20. Dezember.** Die Abgeordneten-Kammer hat den Beschluß der Kammer der Reichsräthe, daß zum Handel mit Erzeugnissen der Presse eine Konfession notwendig sein solle und diese unter Umständen wieder entzogen werden könne, mit großer Majorität abgelehnt.

**Triest, 20. Dezember.** Nachrichten der Levante-Post: Athen, 14. Dezember. Bei der Debatte in der Kammer über die Interpellation wegen der inneren und auswärtigen Politik der Regierung legte das Ministerium mit 105 gegen 52 Stimmen.

**Konstantinopel, 14. Dezember.** Der mit der Ueberwachung des Drucks der Staatsobligationen betraute Valide Effendi ist wegen Ausgabe gefälschter Obligationen und Coupons verhaftet. Die Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen gewinnen an Bestand. Es sollen der bisherige General-Gouverneur von Syrien Naschid-Pascha zum Handelsminister und Namp-Pascha, der bisherige General-Gouverneur von Bagdad, zum Kriegsminister designirt sein. An die Stelle des letzteren würde Sabfet-Pascha treten.

**Smyrna, 14. Dezember.** Das Journal „Impartial“ meldet, die Königin Olga von Griechenland habe aus Privatmitteln drei russische Fahrzeuge mit Proviant und Munition zur Unterstützung der kretensischen Insurgenten ausgerüstet.

**Florenz, 19. Dezember.** Deputirten-Kammer. Schluß der Rede Rattazzi's in ausführlicherem Auszuge. Nachdem Rattazzi erklärt, daß sein Kabinet der Aktionspartei keinerlei Vorzug geleistet, ruft er aus: „Die Garibaldische Bewegung wurzelt im Herzen des Volkes! Verhaftet Garibaldi so oft ihr wollt. Nicht nur läßt sich sein Gedanke nicht unterdrücken, sondern er wird lebendiger und größer wiedererstehen! Das Volk wird die Mittel verbündert finden, um ihn auszuführen.“ Rattazzi hält die Behauptung aufrecht, daß die Bildung der Legion von Antibes eine Verletzung der September-Konvention gewesen sei und erklärt, er habe den Gedanken einer gemischten Intervention, welcher mit einer Zustimmung zu einer fremden Intervention gleichbedeutend wäre, zurückgewiesen, habe auch niemals Ritter Nigra den Auftrag erteilt, in diesem Sinne in Paris Eröffnungen zu machen. Redner fordert das Ministerium auf, offen zu erklären, daß der französische Minister nicht die Wahrheit gesprochen, als er behauptete, der Vorschlag einer gemischten Intervention sei von Nigra gemacht worden. Es war die festbeschlossene Absicht der italienischen Regierung, in Rom zu interveniren, nicht um mit den Waffen die Römische Frage zu lösen, sondern um einerseits den Römern das Recht zu wahren, ihre Wünsche frei auszudrücken, und andererseits die Unabhängigkeit der geistlichen Gewalt des Papstes zu schützen.

**London, 20. Dezember.** Vier Personen sind in der vergangenen Nacht, als des Feniantomus verdächtig, verhaftet worden. Die Bürger von London lassen sich in großer Anzahl als Special-Konstabler verordnen, in den Provinzen herrschen die besten Befestigungen. Unter den durch die Explosion von Clerkenwell Verwundeten ist ein neuer Todesfall eingetreten. Gladstone hielt gestern eine Rede in Ormskirk (Lancaster), in welcher er die Politik des Kabinetts Russell, welchem er angehört, verteidigte. Die Mitglieder dieses Ministeriums seien politische Märtyrer für die Sache der Parliaments Reform.

**Petersburg, 12. Dezember.** Wie hier in offiziellen Kreisen versichert wird, hat der österreichische Gesandte der Pforte den Rath erteilt, mit Rücksicht auf die Thronrede des Kaisers Napoleon eine internationale Kommission zur Unterstützung der kretensischen Angelegenheit zu acceptiren. Die Pforte hat indessen die Ausführung dieses Rathes abgelehnt. Die Aufstellung der von der Pforte genehmigten Forderungen Kambias durch einflußlose Bevollmächtigte erfolgt. Das Gefecht bei Lakas hat zwei Tage gedauert. Die Insurgenten leiden sehr unter dem Mangel an Nahrungsmitteln, woraus die Pforte Hoffnung auf Unterdrückung des Aufstandes schöpft.

## Börsen-Berichte.

**Berlin, 20. Dezember.** Weizen loco und Termine ohne Aenderung. Get. 6000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute besonders für den laufenden Monat stärkeren Auerbietungen, welche durch vielseitige Haus-Neuallocationen herbeigerufen wurden. Der Preisrückgang hierfür beträgt neuerdings ca. 1/2 R. pr. Bshl., wogegen die späteren Sichten ihren freigelegten Preisstand ziemlich behaupteten und nur wenig im Preise nachgaben. Der Deport hat sich hierdurch wesentlich verringert. Get. 2000 Ctr. Hafer loco und Termine behauptet. Get. 600 Ctr. Rüböl blieb auch heute ganz unbeachtet. Locowaare mußte wegen Mangel an Kaufsfluß billiger erlassen werden, dagegen Termine ganz ohne Handel. Get. 100 Ctr. Spiritus bleibt fortbauernd geschäftslos und war bei matter Stimmung neuerdings billiger. Kaufsfluß. Get. 10,000 Ctr.

Weizen loco 85-102 R. nach Qualität, bunt poln. 93 R. weiß bunt. do. 100 R. ab Bahn bez. pr. Dezember 86 R. bez., April-Mai 88 1/2 R. bez.

Roggen loco 77-80 R. 73-74 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Dezember 74 1/2 R. bez., Dezember-Januar 73 1/2 R., 72 1/2 R. bez., April-Mai 72 1/2 R. 1/2 R. bez. u. Br., 1/2 Cb., Mai-Juni 73 1/2 R., 73 R. bez. Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 6 1/2, 0. u. 1. 6 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/2, 0. u. 1. 4 1/2, 5 1/2 R. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Erste, große und kleine, 48-57 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 30-34 R. schlechter 32 1/2, 33 R. ab Bahn bez., sächsischer 33 1/2, 1/2 R. ab Bahn bez., per Dezember 32 1/2 R. Br., 1/2 Cb., April-Mai 33 1/2, 33, 1/2 R. bez., Mai-Juni 33 1/2, 1/2 R. bez.

Erbsen, Kochwaare 70-80 R. Futterwaare 63-69 R. Rüböl loco gefrorenes 10 1/2 R. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 10 1/2 R. bez., Januar-Februar 10 1/2 R. bez., April-Mai 10 3/4 R. Br., 1/2 Cb.

Spiritus loco ohne Faß 20 R. bez., pr. Dezember, Dezember-Januar u. Januar-Februar 20 1/2, 19 1/2 R. bez. u. Cb., 20 R. Br., April-Mai 20 1/2, 19 1/2 R. bez., Mai-Juni 20 1/2, 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. In Uebereinstimmung mit der seheren Haltung, die in Paris und Wien Platz gegriffen hat, ließ die heutige Börse ebenfalls eine etwas günstigere Stimmung erkennen.

**Breslau, 20. Dezember.** Spiritus per 8000 Tralles 19 1/2 R. Weizen pr. Dezember 90 R. Roggen pr. Dezember 68 1/4 R. pr. Frühjahr 68 1/2 R. Rüböl pr. Dezember 10 1/2 R. pr. Frühjahr 10 1/4 R. pr. Dezember 10 3/4 R. Zim nussaglos.

Wetter vom 20. Dezember 1867.	
<b>Im Westen:</b>	<b>Im Osten:</b>
Paris . . . . . 0,8 R. Wind NW	Danzig . . . . . 2,8 R. Wind N
Brüssel . . . . . 1,8 R. „ SW	Königsberg . . . . . 9,8 R. „ N
Trier . . . . . 1,3 R. „ S	Memel . . . . . 10,2 R. „ D
Köln . . . . . 2,0 R. „ W	Wiga . . . . . 13,8 R. „ D
Münster . . . . . 0,5 R. „ NW	Petersburg . . . . . 19,8 R. „ D
Berlin . . . . . 0,2 R. „ D	Moskau . . . . . —
Stettin . . . . . 0,6 R. „ NW	
<b>Im Süden:</b>	<b>Im Norden:</b>
Breslau . . . . . 1,0 R. Wind N	Christians . . . . . 4,2 R. „ SW
Ratibor . . . . . 1,8 R. „ NW	Stochholm . . . . . 13,8 R. „ NW
	Saparanda . . . . . 27,8 R. „ N

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, listing various railway companies and their stock prices.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, listing priority bonds from various regions.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, listing priority bonds from various regions.

Table with columns for Preussische Fonds, listing Prussian government bonds and funds.

Table with columns for Fremde Fonds, listing foreign government bonds and funds.

Table with columns for Bank- und Industrie-Papiere, listing bank and industrial securities.

Familien-Nachrichten.

Oben: Ein Sohn: Herr C. Wolff (Stettin). - Herr W. Schulz (Stettin). - Herr A. Kruse (Stralsund). - Eine Tochter: Herr Seminar-Direktor Krinius (Cammin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 22. December (4. Advent), werden in den hiesigen Kirchen predigen: In der Schloß-Kirche: Herr Prediger Gofke um 8 1/2 Uhr.

Aufgeboten.

Am Sonntag, den 15. December, zum ersten Male: In der Jakobikirche: Carl August Ferd. Dierack, Steuermann zu Neustadt-Eberswalde, mit Jungfrau Anna Kofalie Math. Meilahn hier.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schlossermeisters Wilhelm Friedrich Piper zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 31. Dezember 1867 festgesetzt worden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. November 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 9. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssaale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Weinreich, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Römisches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 2. Januar f. J. fälligen Zinsen auf unsere Stammactien gegen Einlösung des Zinscheines Nr. 15 der III. Serie mit 4 R für die Vollactie und 2 R für die Halbactie,

hier bei unserer Hauptkasse vom 2. Januar f. J. ab, und in Berlin vom 7. bis incl. 9. Januar f. J. in unserm dortigen Empfangsgebäude von 8 bis 12 U. Vormittags.

Den Zinscheinen, sowie den Coupons muß bei der Präsentation ein Nummernverzeichnis, welches den Betrag der gewärtigten Zahlung und die Namensunterschrift des Präsentanten oder des Besitzers enthält, beigelegt sein.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorf. Zenke. Stein.

Frankfurter Lotterie!

Die Ziehung der I. Klasse ist eingetroffen, Freiloose u. Renovationsloose II. Klasse liegen für die resp. Spieler zur Ausgabe bereit.

Max Meyer, Stettin.

Auction im Hôtel Drei Kronen

am 21. December c., Vormittags 10 1/2 Uhr, über Original-Delegatsche von älteren und neueren Künstlern, bestehend in Dresdener Galleriecopien, Schweizerlandschaften, Ansichten von Salzburg, Steiermark, Donauansichten etc.

Auction.

Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts soll am am 27. und 28. December cr., Vormittags von 10 Uhr ab, das auf dem 1 Meile von Stettin entfernt liegenden Rittergute Brunna befindliche lebende und todt Inventarium, bestehend in 21 Acker- und Wagenpferden, 1 Bullen, 21 Kühen, 4 Stücken, 785 Jährlingen u. Zeitschafen, 2 Schafböden, 1 Eber, 6 Zuchtschäfen, 5 Schweinen, 3 Ferkeln, ferner

1 Drechsmaschine zu 4 Pferden, 1 Kornkapper, eine Schälmaschine, 1 eiserne Ringelwalze, 8 Ricardo-Pflüge, 1 Rappstrommel, 8 schottische, 9 eiserne, 7 hölzerne Eggen, 10 verschiedene Ackerwagen, 2 Schlitzen, 2 große eisenachige Wagen, 2 Wagen mit Balken, 10 Schafbennen, 11 Seilengeschirre mit Satteln, 16 Halfter mit Ketten, und sonstige Stall-Utensilien, Wöbel aller Art, Betten, hölzernes und irdenes Geschirre, ein kupferner Kessel,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Auction am 21. December, Vormittags 10 Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Local, über silberne und andere Uhren, mahagoni und birchene Möbel aller Art, Spiegel, Glas-servante, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche,

um 11 Uhr: eine große Menge Zeugschmiede-Handwerkzeug, Materialien, Spirituosen in Flaschen, Cognac, Arrac und Rum,

Dannenberg & Dühr, Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin, Breitestraße 26 u. 27 (Hôtel du Nord).

Deutsche Volksmärchen nach Musäus, Festgeschenk.

Dannenberg & Dühr, Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin, Breitestraße Nr. 26 und 27 (Hôtel du Nord).

Empfehlenswerthe Festgeschenke!

Stunden der Andacht von S. Scholke. Ausgabe in 8 Bdn. Thlr. 5. 18.

Das beste Weihnachts-Geschenk. Bibeln

Jeder Zahnschmerz

Léon Saunier's Buchhandlung, Paul Saunier, Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

Kalender von Trowitsch & Sohn in Berlin für 1868.

Trowitsch's Volkskalender 11. Jahrgang.

Dieser Kalender hat sich durch seinen interessanten Inhalt, sowie durch seine elegante und künstlerische Ausstattung bei dem enorm billigen Preise von nur 10 Sgr.

Trowitsch's Haus-Kalender. Damen-Kalender. Notiz-Kalender.

In Cattum mit Goldprägung geb. Preis 17 1/2 Sgr. Kleiner Notiz-Kalender. In Cattum mit Goldprägung geb. Preis 12 1/2 Sgr.

Portemonnaie, Wand- und Comtoir-Kalender

Léon Saunier's Buchhandlung, Paul Saunier, Mönchenstrasse Nr. 12, am Rossmarkt.

Für Mutter und Kind. - Ein Freund der Jugend hat unter dem Titel 'Rein Kinder-Liederbuch' 150 Gedichte und Lieder, Gebete, Besenchen, Glückwünsche etc. für die allerersten Kinderjahre zusammen gestellt und darin zugleich den Müttern eine Fülle neuer Gedanken geboten, im Spiel und Scherz bildend und belehrend auf die lieben Kleinen einzuwirken.

Das beste Weihnachts-Geschenk. Bibeln

Jeder Zahnschmerz

Léon Saunier's Buchhandlung, Paul Saunier, Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

Léon Saunier's Buchhandlung, Paul Saunier, Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

Das beste Weihnachts-Geschenk. Bibeln

Jeder Zahnschmerz

Léon Saunier's Buchhandlung, Paul Saunier, Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

Léon Saunier's Buchhandlung, Paul Saunier, Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

## Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger

Täglich **2mal** in Groß-Königs-Format. — Aufl. **6200**.  
Für das **1. Quartal 1868** (Januar, Februar März)  
im Verlage 1 fl 15 kr., wozu anwärts noch der Postanschlag kommt.  
**Anzeigen die fünfspaltige Petitzeile 3 kr.**  
Hierzu ladet ein  
Mannheim, im Dezember 1867  
Die Verlagsbuchhandlung **J. Schneider.**

## Die Berliner Börsen-Zeitung

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartal täglich zweimal.  
Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren, über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch stets in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darlegen, und so also auch weiterhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirtschaftlichen Lebens bilden. — Den zahlreichen Beilagen treten beim Beginne des neuen Jahres die grossen tabellarischen Uebersichten wieder hinzu, wie wir dieselben unter so grossem Beifall des Publicums bereits am Anfange dieses Jahres gegeben haben.

Unsere **Morgen-Zeitung** bildet hierneben ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser seitig zu orientiren bemüht bleiben wird. Unsere Leser haben somit keinerlei Veranlassung, neben unserer Zeitung noch irgend ein anderes politisches Blatt zu halten.

Die Abonnements-Bedingungen erfahren von Neujahr ab insofern eine Aenderung, als sich von da ab der Preis der Zeitung in Folge der Ermässigung der Postprovision für ganz Deutschland und Oesterreich nur ebenso hoch wie in Preussen selber stellt. Die Zeitung kostet also vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 3 Thlr. Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an.

**Berlin, im December 1867.**  
**Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“**  
(Charlottenstrasse No. 28.)

Soeben ist im Verlage von **Fr. Karaslat** in **Brünn** und **Wien** erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

## Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht

für das  
**Selbststudium der französischen Sprache,**  
begründet auf die **klassische und moderne Literatur**  
von

**Charles Noël,**

Professor der französischen Sprache und Literatur, Inhaber einer französischen Sprachlehranstalt in Wien, Besitzer der goldenen Medaille für literarische Verdienste und der von dem internationalen Comité bei der Pariser Weltausstellung (1867) ertheilten bronceen Medaille.

Diese Methode entspringt der thätigen Feder des rühmlichst bekannten Philologen, der seit nahezu einem Viertelsjahrhundert, unaussetzend und unwandelbar nach Vervollkommenung des Unterrichtssystems strebend, hier eine Form geschaffen hat (briefliche Causeries, zwanglose Plaudereien), die eine ebenso glückliche als zweckmäßige zu nennen ist.

**Ch. Noël's brieflicher Sprach- und Sprechunterricht**, welcher zugleich **Grammatik, Wörterbuch, Conversations-Handbuch, Composition** und die reichhaltige **Chrestomathie** ist, umfasst 2 Kurse, wovon jeder mindestens 18 Briefe zu je 2 Causeries enthält. Briefe 1 bis 10 des 1. Kurses sind eben erschienen, die übrigen folgen in kurzen Zwischenräumen nach, so zwar, daß der 1. Kursus bis Dezember d. J. vollständig sein wird.

Preis des 1. Probeheftes, 3 Bogen stark (enthaltend **Vorrede, Einleitung, Vorschule, 1. und 2. Causerie**), 5 Sgr., mit Postversendung unter Kreuzband 6 Sgr., jeder der folgenden Briefe à 8 Sgr. Der 1. Kursus im Abonnement 4 R., beide Kurse zusammen 6 1/2 Sgr.

## Ausverkauf.

Um mit meinem reichhaltigen Lager der neuesten

## Mode-Artikel für Herren

zu räumen, habe ich folgende Gegenstände zum Ausverkauf gestellt, und werden solche unter dem **Kostenpreise** verkauft.

**Westenstoffe in Sammet und Wolle,  
Wollene Shawls und Cachenez,  
Ostindische seidene Taschentücher,  
Tuche, Bukskins und Hosenstoffe,  
Hüte und Mützen,  
Wollene Ober- und Unterhemden,  
Unter-Beinkleider,  
Seidene Shlipse, Shawls und Blinden.**

**Emanuel Lisser,**

Breitestraße, Hotel drei Kronen.

## Auction.

Ende December beabsichtige ich die noch vorhandenen Waarenbestände

zur **Auction** zu bringen.

Ich empfehle dem geehrten Publikum eine große Auswahl Galanterie- u. Spiel Waaren, sowie andere nützliche Gegenstände, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu und unter dem **Kostenpreise**.

Die Labeneinrichtung kann erst nach der Auction verabsolgt werden.

**J. Sellmann, Heiligegeiststraße Nr. 2.**

Neue Sendungen gediegener und eleganter  
**Petroleum-Küchen-, Flur-, Tisch-  
Lampen und Armleuchter**  
empfang in reicher Auswahl und offerirt unter Ga-  
rantie **Anna Horn** geb. Nobbe.

Weihnachts-Lichte und farbige Glaskugeln zu  
Christbäumchen, Kerzen in Wachs, Paraffin und  
Stearin aus den besten Fabriken; neue Wall-, Para-  
und Lambertsüsse; feinste chin. Thee's; echt im-  
portirten Rum, Arrac und Cognac, sowie ein reich-  
haltiges Lager feinsten Parfümerien offerirt  
**Anna Horn** geb. Nobbe,  
Lindenstrasse No. 5.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und  
Stiefeln zum Preise von 7 1/2 Sgr. bis 1 R. 10 Sgr. Meine  
bekanntes Putzmittel verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an  
bis 1 R. Gummischuhe 22 1/2 Sgr., Ungarfieseln, wasser-  
ichte, von 1 R. 10 Sgr. bis 2 R. 10 Sgr. Knaben-  
stiefeln von 1 R. 25 Sgr. an. Herrenstiefeln von 2 R.  
15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 R. 10 Sgr. Bestellungen  
werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

**C. Hoffmann,**  
Schützenstraße 23, Selbstfabrikant.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt  
**Cork-Sock,**

ein sicheres Schuttmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner  
Filz-, Rogghaar- und Stroh-Sohlen empfiehlt  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

Von einem Gute trafen 48 Hasen und  
3 Rebhühner ein, die billig verkauft werden  
sollen **Lindenstraße 4, 1 Treppe hoch.**

**Mauer-, Dach- und Hohlsteine**  
guter Qualität, preiswerth.

**Julius Saalfeld, Louisenstr. 20.**

Sehr schönes **Weizen-00-Mehl** zum Backen,  
1/2 Centner zu 1 R. 5 Sgr., sowie schöne **Wall-,  
Lamberts- und Zuckerrübe** empfiehlt

**E. Bräsecke, Frauenstr. 25.**

**Apotheker Gebr. Gehrig's  
electromot.**

**Zahnhalsbänder,**

das bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht  
und schmerzlos zu befördern, sowie die so gefähr-  
lichen Zahnkrämpfe gänzlich fern zu halten, können  
allen Müttern nicht genug empfohlen werden;  
dieselben sind

in **Stettin** ächt zu haben  
a Stück 10 Sgr. bei  
**Lehmann & Schreiber,**  
Kohlmarkt Nr. 15.

**Shlipse, Cravatten, Halstücher,  
Cache-nez** (Umwindetücher), empfiehlt billigst  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

**Clavier-Transport-Institut  
der Pianoforte-Handlung von  
G. Wolkenhauer,**  
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten  
Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und  
Harmoniums, **verpackt und unverpackt, nach und  
von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf  
Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifi-  
mäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbes-  
chädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des  
nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke beson-  
ders angelegenen Clavierträger des Instituts, welche mit  
allem nöthigen Transport-Handwerkzeug versehen sind**  
Bestellungen werden erbeten.

im **Comtoir, Louisenstr. 13, part.**

## Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten  
Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums
  - a) im Innern der Stadt . . . . . R. 20 Sgr.
  - b) nach oder von dem Bahnhof, Boll-  
werk, Grabow, Grünhof, Fort-  
preußen, Kronenhof oder diesen  
gleich zu erachtenden Entfernungen  
nach oder von Bredow, Bredow-  
Antheil, Zöllchow, Friedrichshof,  
Galwitz, Pommerensdorfer An-  
lagen . . . . . 1 . 15
  - d) nach oder von Franendorfer, Goh-  
low, Eckerberg u. anderen Plätzen,  
die nicht über 1 Meile von Stettin  
entfernt liegen . . . . . 2 . 15
- II. Für den Transport eines Flügels
  - ad I. a) . . . . . 1 . 5
  - ad I. b) . . . . . 1 . 15
  - ad I. c) . . . . . 2 . 15
  - ad I. d) . . . . . 3 . —
- III. Für den Transport eines verpackten  
Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließ-  
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken  
derselben tritt zu den einzelnen Sätzen  
je ein Aufschlag ein von . . . . . 15
- VI. Desgleichen eines Flügels von . . . . . 20

**Englische Suppen-Biscuits,**

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität,  
sowie

**Engl. Biscuit-Pulver**

als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes  
Nahrungsmittel für Kinder empfiehlt

**Gebr. Mieth,**

Kohlmarktstr. 11 u. 12, Domstr.-Eck.

Zu  
**Weihnachtsgeschenken.**  
Franz. u. deutsche Handschuhe,  
Cachenez, Cravatten,  
Cigarren-Stuis, Porte-  
monnaies, Gummischuhe  
und Modewaaren  
empfehlte  
**Mathilde Neubauer,**  
46, Breitestraße 46.

**Chablonen** zu Geschenken, Kästchen  
mit Figuren, Petschaften empfiehlt **A. Schütz,** kleine  
Domstraße 21.

Im Ausverkauf  
Heiligegeiststraße 2.  
Das neueste und  
billigste in  
Lederwaaren  
mit und ohne  
Stiderei  
empfehlte  
**J. Sellmann.**

## Beachtenswerth!

Unterschiedener besitzt ein vortreffliches Mittel gegen  
nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der  
Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke  
Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.  
Specialarzt **Dr. Kirchhofer**  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 21. December.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.  
**Martha, oder: Der Markt von  
Richmond.**  
Römische Oper in 4 Akten von Flotow.

Eine Selbstdarstellung mit etwas Geld ist in der ersten  
Ausführung der Oper „Romeo und Julie“ im Theater  
gefunden worden und gegen Legitimation an der Kasse ab-  
zuholen.

## Abgang und Ankunft

der  
**Eisenbahnen und Posten  
in Stettin.**  
**Bahnzüge.**

**Abgang:**  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 50 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.  
In Althamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,  
an Zug IV. nach Soldow, an Zug VI. nach  
Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-  
tow a. R.

**Ankunft:**  
nach Gollin und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.  
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 U. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast  
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).  
II. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab-  
ends.

**Posten.**  
Abgang.  
Kariolepost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.  
Kariolepost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.  
Kariolepost nach Grabow und Zöllchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt-  
ags u. 5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Zöllchow 11 U. 45 M. M-  
tag u. 6 U. 30 M. Nachm.  
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. M-  
tag u. 5 U. 55 M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. M-  
tag. Personepost nach Pölitz 5 U. 45 M. M-  
tag.

**Ankunft:**  
Kariolepost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. Morg.  
Kariolepost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Kariolepost von Zöllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.  
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
Botenpost von Zöllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Morg.  
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.  
u. 5 U. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personepost von Pölitz 10 Uhr Morg.